

Epodonimo de.
Munibor

1 SHS paviallana.



Der
Zeitungs
Munibor

Schriftleitung, Verwalt.
Buchdrucker. Munibor.
Durch den ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
Abholen monatlich 1.15
Aufstellen 20
Durch Post 25
Durch Post viertel 60
Einzelnummer ...
Der Bestellung der Zeitung ...

Die russischen Staatsschulden.

Die Bedeutung der Rote Tschischerins

Rugland war — wie Amerika — von jeher das Land der unbegrenzten Möglichkeiten und Ueberraschungen. Und mancher, der die neueste Note der Sowjetregierung über die teilweise und bedingte Anerkennung der russischen Staatsschulden liest, wird diesen Schritt Moskaus als einen unerwarteten Widerspruch gegen den allgemeinen Grundcharakter der Sowjetpolitik empfinden.

Die neue Politik der Sowjetregierung, die, wie Lenin in einer bemerkenswerten Rede gesagt hat, darin so neu ist, daß sie sehr viel Altes, d. h. Vorkommunistisches enthält, ist ganz auf den wirtschaftlichen Wiederaufbau eingestellt. Rückhaltlos hat Lenin dabei die Erkenntnis ausgesprochen, daß die Sowjetregierung dem Untergange geweiht ist, wenn dieser Wiederaufbau nicht gelingt.

Dennoch zeigten sich von den Großmächten Amerika, Japan und Frankreich lange Zeit zu keinerlei Verhandlungen bereit. Aber auch hier ist eine Aenderung eingetreten, seitdem Japan mit der Sowjetrepublik des Fernen Ostens zu einer Konferenz zusammentrat, und Amerika Handelsvertreter nach Sibirien entsandte, auch einer sibirischen Handelsdelegation die Einreise nach Amerika gestattete.

So schien nur Frankreich in seiner völlig ablehnenden Haltung zu beharren. Aber auch hier gab Moskau die Hoffnung nicht auf; schon im September hatte Krassin auf einer Verkehrskonferenz in Moskau gesagt, „selbst im unversöhnlichen Frankreich werde schließlich die Meinung durchdringen, daß die Gewährung einer Anleihe an Sowjetrußland das einzige Mittel sei, um das früher geborgte Geld zurückzuerhalten.“

blieb unbeachtet, und der sowjetrussische Vertreter in Italien mußte mit Bedauern feststellen, daß französische Einflüsse in Italien gegen den Handelsvertrag mit Rom arbeiteten, und daß die alliierten Mächte einer Anregung Sowjetrußlands, auf einer gemeinsamen Konferenz die Rechte ausländischer Staatsbürger auf ihren Besitz in Sowjetrußland zu regeln, keine genügende Beachtung geschenkt hätten.

Sowjetrußland braucht Werkzeuge und Maschinen und die Industrie und die Landwirtschaft ist auf die Fortschritte der ausländischen Technik angewiesen. Nicht zum mindesten, um sich die Mitarbeit Europas zu sichern, hat die Sowjetregierung mit dem Abbau des Kommunismus begonnen. Sie hat, wie Lenin in der oberwähnten Rede in unverblümter Weise eingestanden, bereits einen umfassenden strategischen Rückzug angetreten, die Berechtigung der Kleinbürgerlichen Privatwirtschaft anerkannt, den Freihandel zugelassen und die Verleihung von Konzessionen und die Verpachtung staatlicher Betriebe an ausländische und inländische Privatunternehmer als integrierenden Bestandteil in ihre neue Politik aufgenommen.

Man darf aber nicht außer acht lassen, daß es sich bei dieser bedingten Anerkennung der Schulden zunächst weniger um eine greifbare Tatsache handelt, als um einen Schritt von prinzipieller Bedeutung, um eine Geste, die wohl auch als Propagandamittel dienen soll. Zahlen kann Rußland im Augenblick nicht, es braucht vielmehr selber neue Kredite und ist sich darüber klar, daß es diese nur erhalten kann, wenn es die alten Schulden anerkennt.

Die Sowjetregierung macht die Anerkennung der russischen Staatsschulden (und zwar nur bis zum Jahre 1914) von mehreren Bedingungen abhängig: vor allem müssen die interventionistischen Pläne gegen Sowjetrußland aufhören; das hatte schon Krassin in seiner oben erwähnten Rede als erste Vorbedingung für die Schuldenanerkennung angeführt, und dabei besonders auf Finnland, Polen und Rumänien hingewiesen. Gleichzeitig aber hatte er Erleichterungen in der Bezahlung der Schulden verlangt; es sei lächerlich, meinte Krassin, den vollen Betrag der alten Schulden anzuerkennen, während die russischen Schuldcheine an der Pariser Börse mit 15 Prozent lotiert würden. Diese Auffassung und die Tatsache, daß die Sowjetregierung bloß die Vorkriegsschulden anerkennen will, dürften jedenfalls auf heftigen Widerstand stoßen. Auch gegen

die andere Bedingung der Sowjetregierung, gegen ihre rechtliche Anerkennung durch die Mächte, dürften sich nicht weniger schwere Bedenken erheben, wenn auch eine tatsächliche Anerkennung durch verschiedene Staaten schon vorhergegangen ist.

Die Folgen einer falschen Diagnose.

Der gegen den Innenminister Herrn Brividevic unternommene Sturm wurde abgewiesen. Die Notwendigkeit der weiteren Kooperation der Radikalen mit den Demokraten hat die ausgewählten Geister wieder zusammengeführt. Die strittigen Personalfragen sollen eine einvernehmliche Lösung finden und so wäre es dem alten Taktiker Herrn Pasic gelungen, die im Ministerialkabinett selbst entstandene Krise beizulegen.

Herr Pasic hat zweifellos einen Erfolg errungen, wenn aber eine Abstimmung im Volke des SHS-Staates zu dem Zwecke möglich wäre, um festzustellen, wie dieser Erfolg im Volke bewertet wird, dann darf bezweifelt werden, daß die Freude über den Erfolg eine Majorität für sich erlangen würde.

Der Schreiber dieser Zeilen gehört keiner Partei an, er hat kein Interesse daran, die Regierung stürzen zu sehen und eine andere an ihre Stelle zu setzen, aber er sehnt sich, nicht nur die Regierung, sondern auch die Volksvertretung im Interesse des Vaterlandes bei der Sache und bei der Arbeit zu sehen. Der Erfolg des Herrn Ministerpräsidenten verspricht aber nicht, diese Sehnsucht zu erfüllen, und deshalb kann der Erfolg auch dem Schreiber keine Freude entlocken.

Der Schreiber dieser Zeilen ist kein Feind des geschaffenen Wertes — der Verfassung —, er ist kein Feind des Staates, weder des zentralistischen, noch des föderalistisch eingerichteten, weil er der Ansicht ist, daß in der Form das Heil allein nicht liegen kann, dafür ist er aber ein Feind jeden Zwanges, der böse Folgen trägt.

Vor einem Jahre, als die Konstituante zur Erfüllung ihrer Aufgabe zusammentrat, da hieß es, der Staat sei in Gefahr, es sei Eile nötig, das Werk zu vollenden, um dadurch die Gefahr für den Staat abzuwenden.

„Der Staat ist in Gefahr“ — das war die politische Diagnose, und die Biboudan-Berfassung sollte das Heilmittel für die vermeintliche Krankheit werden. Nun ist seit jener Zeit, als die Diagnose gestellt wurde, fast ein ganzes Jahr verstrichen und die Ergebnisse in dieser Zeit haben zur Gemühe erwiesen, daß der Staatskörper sich wohl nicht der vollen Gesundheit erfreut, aber auch, daß die gestellte Diagnose falsch und das angewendete Heilmittel die beständige Indisposition des Patienten nur noch steigerte, so daß sie zu einer bösen Krankheit auszuarten droht.

Es darf nicht bezweifelt werden, daß dem Arztekollegium, das die Diagnose gestellt, das Wohl des Patienten am Herzen liegt. Bei der Wichtigkeit der Aufgabe darf auch der Ehrgeiz des Kollegiums nicht verwundern, den Kranken wieder herzustellen, ohne andere Kollegen zu Rate zu ziehen. Ein Moment, das die Verantwortung des Kollegiums wesentlich erhöht und bei der Fortsetzung der Kur besondere Vorsicht empfiehlt.

Bei jedem Krankenlager spielt das Vertrauen des Patienten zu den behandelnden Ärzten eine besondere Rolle. Auch in diesem Falle scheint die erste Bedingung zur erfolgreichen Fortsetzung der Kur in erster Linie eine Sache des Vertrauens zu sein. Die Krise im Arztekollegium ist beigelagert, aber die Vertrauensfrage und die mit ihr im Zusammenhange stehende Krise des Kranken sind noch nicht überwunden und deshalb sehen alle an der Genesung und Erstarbung des Patienten interessierten Bürger mit gespannter Aufmerksamkeit den weiteren Entschlüssen und der weiteren Arbeit des Kollegiums entgegen.

Wenn es dem alten Meister gelingen sollte, auch diese Krise zu überwinden oder doch die Behandlung des Patienten in die richtigen Bahnen zu lenken, dann erst wird ihm jeder Slowene, Kroat und Serbe als wirklichen Meister preisen können. A. S.

Die Abstimmung in Dedenburg.

Dedenburg ein ungarisches Heerlager. Die ungarische Propaganda.

Wien, 28. November. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, dürfte Entente-Militär zur Abstimmung nach Dedenburg nichtsendet werden. Die Abteilung wird sich nicht nur aus Italienern, sondern auch aus Militär der anderen Entente-Staaten zusammensetzen. Die Stärke der Truppen ist bisher nicht bekannt.

Dedenburg ist ein Heerlager der ungarischen Truppen geworden. Geschäfte wurden bereitgestellt. Die ungarische Propaganda arbeitet mit allen Mitteln. Man verspricht den Bauern, sie würden, wenn sie für Ungarn stimmen, nicht das gesamte Getreidekontingent abliefern müssen und würden überdies Tabakzuschüsse erhalten. Die Banden versichern, im Falle einer für Ungarn ungünstigen Abstimmung wieder zu kommen und zu mündern. Die ungarischen Dokträre sind in den

letzten Tagen mit Einwohnerläufen von Haus zu Haus gegangen und haben die Einwohner gezwungen, sich für den Anschluß an Ungarn zu erklären u. versicherten ihnen, sie brauchten nicht mehr zur Abstimmung zu gehen. Der amtlich nach Dedenburg entsandte Kommissär Steinacher wurde samt seiner Maschinenschreiberin verhaftet und interniert. In seinem Büro wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen und eine Abschrift seiner Listen angefertigt. Der Kommissär wurde auf energisches Einschreiten des österreichischen Bevollmächtigten Hoin hin freigelassen mit den Versicherung, daß es sich um einen bedauerlichen Irrtum handle.

Der Vormarsch im Burgenland. W.B. Wien, 28. November. Amtlich wird gemeldet: Heute wurden von unseren Truppen die Orte Rechnitz, Dannersdorf und St. Pölten erreicht.

Der Zustand in der Ukraine.

Kiew soll vor der Kapitulation stehen. W.B. London, 27. November. (Reuter.) „Daily Mail“ meldet aus Kiew: Nach hier vorliegenden Meldungen soll Kiew, das von drei Seiten eingeschlossen sei, unmittelbar vor der Kapitulation stehen. Eine Armee von 60.000 Bauern marschiere auf Odessa.

Frankreich gegen die Zulassung Deutschlands in Washington.

W.B. Washington, 27. November. (Zuspruch.) Einem Vertreter der „Associated Press“ gegenüber erklärte Biduan betreffs der Anregung des Präsidenten Harding, auch Deutschland der Washingtoner Konferenz beizutreten.

zugleich, er könne sich nur auf seine in Genf gehaltene Rede gegen einen Beitritt Deutschlands in den Völkerverbund berufen.

Der Regent von Japan.

Tokio, 26. November. Der Kronprinz Hirohito wurde zum Regenten des Kaiserthums ernannt.

Italien und Frankreich.

Paris, 28. November. (Zuspruch.) Der französische Botschafter in Rom hat bei der italienischen Regierung Vorstellungen wegen der französisch-italienischen Kundgebungen in verschiedenen Städten Italiens erhoben.

Stinnes war bei Lloyd Georges.

Berlin, 28. November. Zur Reise Stinnes nach London berichtet die „Vossische Ztg.“: Kumwerrige Eingeweihte wußten vorher, daß Stinnes von Lloyd George eingeladen war.

Ein Delegal des Radie auf dem Kongresse der republikanischen Partei.

Beograd, 28. November. Auf dem gestrigen Kongress der republikanischen Partei referierte Jasa Prodanovic, Juba Stojanovic, Mihailo Jic und Jovan Djomovic.

Es sei nicht ausgeschlossen, daß Radie wirklich nach Beograd komme, wenn sich die jetzigen Verhältnisse ändern.

Französische Spende für die Wiener Universität.

Wien, 28. November. Der französische Gesandte M. Lefevre-Pontalis hat heute dem Gouverneur der Dester.-Ung. Banl Dr. Spitzmüller als Obmann des Finanzkomitees zur Aktion der Wiener Universität unter neuerlichem Ausdruck seines ersten Interesses für diese Aktion den Betrag von 5000 Franken mit der speziellen Widmung für die Institute und Laboratorien für die Universität zur Verfügung gestellt.

Eine Million Kronen von der Dester.-Ung. Banl.

Wien, 28. November. Der engere Generalrat der Dester.-Ung. Banl (für die österreichische Geschäftsführung) hat in seiner abgehaltenen Sitzung einstimmig die Erhöhung des Zinsfußes um 1 Prozent beschlossen.

Ende des Streites in Triest.

Triest, 27. November. Der Triester Generalstreik wurde heute mitternachts mit demselben Erfolge wie der vor einem guten Monat beendet.

Typographenstreik in der Slowakei.

Preßburg, 28. November. (Tschsch.) Heute teilten Vertreter der Organisation der Typographen dem Polizeidirektor von Preßburg mit, daß alle Typographen der Slowakei mit Ausnahme der in den staatlichen Betrieben angestellten in den Streik treten.

Der Segerstreik in Italien.

Rom, 28. November. (Sesani.) Infolge des Ausstandes der Seger sind in ganz Italien die Blätter nicht erschienen.

Anaim.

Prag, 28. November. „Narodni Listy“ melden, daß der Anaim Stadtrat den Beschluß gefaßt habe, daß die deutschen Beamten, die sich bisher einer Prüfung aus beruflicher Sprache nicht unterzogen haben, binnen 14 Tagen diese Prüfung abzulegen haben.

Ungarn.

Zusammenkunft dreier Parteien. Budapest, 28. November. (MFB.) Heute abends fand eine interparteiliche Konferenz statt, in welcher die Delegierten der drei Parteien folgende Beschlüsse faßten: Die Partei nimmt das Programm des designierten Ministerpräsidenten an und macht es sich vollständig zu eigen.

Deutscher Protest gegen Brlands Äußerungen.

Paris, 28. November. Wie der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien“ berichtet, hatte in deutschen Kreisen ursprünglich die Absicht bestanden, durch Reichskanzler Strick auf Brlands Rede zu antworten.

Der Plan zur Einladung Deutschlands nach Washington.

Washington, 26. November. Die Bemühungen, Deutschland zu veranlassen, daß es Vertreter zur Washingtoner Konferenz entsende, gehen auf die Vereinigten Staaten und England zurück.

Die Rekonstruktion der Regierung.

Beograd, 28. November. Wie der „Jutro“ berichtet, wurden heute im radikalen Klub die Verhandlungen bezüglich der neuen Minister geschlossen.

Zusammentritt des Parlaments

Beograd, 28. November. Heute um 5 Uhr nachmittags besuchte der Präsident der Nationalversammlung Dr. Ribar den Ministerpräsidenten Pasic, um mit ihm bezüglich der Einberufung des Parlaments in Sählung zu treten.

Prag, 28. November. Das Abendblatt des „Cesko Slovo“ meldet: Letzten Donnerstag fielen ungarische Truppen unter Führung einiger Offiziere in das Grenzgebiet bei Gjesztele ein und besetzten einige Ortschaften mit tschech-slowakischem Gebiet.

Marburger und Tagesnachrichten.

Lobesfal. Montag den 28. November starb um 12 Uhr mittags Frau Maria Wagner, Lokomotivführerwitwe und Hausbesitzerin.

Als Kandidaten für den hiesigen Statthalterposten werden die Herren Hofrat Dr. M. Ploß, Universitätsprofessor Dr. Zolger, Dr. Sagadin und Dr. Baltis genannt.

Großherzige Spende. Für die hiesigen Stadtramen spendete ein ungenannt sein Wobender zu Händen des Bürgermeisters den namhaften Betrag von 20.000 K zur Anschaffung von Holzmaterial.

Evangelisches. Donnerstag den 1. Dezember vormittags 10 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche anlässlich der Bereinigung der Serben, Kroaten und Slowenen ein Gottesdienst statt.

Vom kantlichen Kinder- und Jugendfürsorgeamt eröffnet am 1. Dezember d. J. ein Schulpflegsorgans- und Mütterberatungsheim.

Die Brieftasche

Roman von F. G. (Nachdruck verboten.)

Bezüglich der ihr vorgewiesenen Zeitungen sagte sie, daß dieses Blatt im Hause nicht gehalten werde. Als sie gegangen war, nickten die beiden Herren einander zu.

ler vorgeschweigt hatte, als er die Skizze entziffern ließ. „Es wird Phantasie sein, wie auch die ebenen Zeichnungen Phantasie sind,“ meinte er.

sagte der arme Schreiber feierlich. „Das sagt mir mein Gefühl.“ „Und Sie wollen wirklich nicht die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen?“

„Sie hat nur eine kleine Pension.“ „Dann also —?“ „Aber Sie wird erben.“

Schulungen im Außenborte in der Strohmayerstraße 28 angenommen, um den Müttern bezüglich der Wartung der Säuglinge entsprechende Maßnahmen zu empfehlen. Alle Informationen werden kostenlos erteilt. In besonders dringenden Fällen werden die Mütter materiell unterstützt. An den übrigen Tagen wird die Besorgungsschwester die Mütter und Säuglinge in den Wohnungen besuchen.

Was für Gehälter beziehen unsere Diplomaten? Nach den Bestimmungen der parlamentarischen Finanzaktion beziehen unsere Diplomaten folgende Gehälter: Die Gesandten in London, Paris und Washington je 40.000 Goldbunar jährlich, die übrigen Gesandten 32.000 Goldbunar, die diplomatischen Vertreter 24.000, die Generalkonsule aber 15 bis 18.000 Goldbunare jährlich.

Der Bund der kaufmännischen Gremien u. Vereinskassen macht alle jene, die dem Kaufmannstande angehören, sowie die kommunalen Verwaltungen der Industrie-Unternehmungen und Gewerbetreibenden, daß der kaufmännische Kranken- und Unterstützungsverein in Ljubljana im Sinne der Verordnung für die Kranken- und Unfallversicherung der Angestellten, die vom Ministerium für Sozialpolitik ausgegeben und im Erdbuch Nr. 183 am 17. November 1921 veröffentlicht wurde, reorganisiert wurde. Mit dieser Änderung der Statuten nimmt von nun an der kaufmännische Krankenverein Handelsangestellte beiderlei Geschlechtes, Beamte und Beamtinnen, ohne Rücksichtnahme auf Alter und Gesundheitszustand, auf. Die Versicherungsbedingungen des Vereines sind besser und seine Begünstigungen den Versicherten und deren Familienmitgliedern gegenüber größer, als bei den Bezirkskrankenkassen. Der normale Beitrag für ordentliche Mitglieder würde auf 18 Dinar monatlich festgesetzt, wovon ein Drittel der Arbeitgeber und zwei Drittel der Arbeitnehmer bezahlt. Für Lehrlinge und Praktikanten beträgt der monatliche Beitrag drei Dinar und der Gesamtbetrag für den Unterstützungsfond 10 Dinar. Der Bund der Gremien ladet im folgenden alle Angehörigen des Kaufmannstandes, besonders aber die Beamtenschaft der Geldinstitute und kaufmännischen Vereine ein, sich dem kaufmännischen Krankenverein in Ljubljana, dessen Wirkungskreis ganz Slowenien umfaßt, anzuschließen.

Der sozialdemokratische Abg. Eibin Kristjan ist von seiner Amerikareise nach Ljubljana zurückgekehrt.

Das Handelsgerichte gibt bekannt, daß Donnerstag, den 1. Dezember 1. J., ein Staatsfeiertag, sämtliche Geschäfte offen bleiben.

Die Friseur machen das Publikum aufmerksam, daß ihre Geschäfte Donnerstag, den 1. Dezember geöffnet sind.

Ein historischer Bericht über den hiesigen Schützenverein. Der „Marburger Schützenverein“, der vor einigen Tagen aufgelöst wurde, wurde im Jahre 1702 von Bürgern gegründet und erhielt vom Grafen Khil, dem damaligen Besitzer der Burg, einen Turm an der Drau als Schießstätte. Am 1. Mai jenes Jahres wurde das erste Schießen unter der Leitung von 20 Bürgern unter Anwesenheit des Stadtwogtes Ruzi Sitj abgehalten. Von den Freischützen in den Jahren 1710 bis 1730 waren wertvolle Schießscheiben vorhanden, die jedoch gestohlen wurden. Bei der Invasion der Franzosen im Jahre 1800 wurde die Schießstätte demoliert und in der sogenannten Teufelsmühle in Metje untergebracht, um im Jahre 1852 in die heutige Licht- und Weimarschule überzuführen. Erst im Jahre 1862 wurde die Schießstätte im Burgwalde errichtet. Der Schützenverein beteiligte sich bei allen großen Festlichkeiten in der Schweiz, in Tirol und in Deutschland. Er gewann 1809 in Innsbruck wertvolle Preise. Im Jahre 1903 wurde im eigenen Heim die Er-

„Das ist freilich ein Grund, so und nicht anders zu handeln“, sagte Bräuner ernst. „Lieber Romanca, möchten Sie Glück haben!“ „Ich werde es haben!“ sagte der Schreiber und drückte kräftig die ihm dargelegte Hand.

Eine Viertelstunde später verließen sie den „Goldenen Engel“ und den Ort S. Quirico, um zu der Station gleichen Namens zu gehen, wofür Bräuner Lieb, um auf den Zug zu warten, der ihn gen Norden führen würde.

Der wackerer Schreiber mußte noch eine Weile auf den Zug warten, der ihn befördern sollte. Aber schließlich brauste auch dieser heran.

Noch vor Mittag kam Romanca in Genua an und begab sich zu dem ihm schon von der Agnoszierungsfahrt her bekannten jungen Beamten, der am 18. April zuerst die Meldung von dem Selbstmord erhalten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

hebung an den 20-jährigen Bestand des Vereines geleitet, an der mehrere Hundert Schützen aus dem In- und Auslande teilnahmen.

Große Bruntrennungen in Zagreb und Ljubljana. Die Polizei arrestierte den hiesigen Kaufmann Gombi, der seine Vorkonten in der Mica hat. Er wird beschuldigt, 4,5 Millionen Kronen veruntreut zu haben, die ihm anvertraut wurden, damit er Gold für einige Personen in Ljubljana kaufe, die dieses Gold über die Grenze zu schmuggeln beabsichtigten. Die betreffenden Personen halten das dem Gombi anvertraute Geld ihrerseits auf unläuterer Weise erworben. Es handelt sich um Betrugsgeheimnisse in der Höhe von 5 Millionen Kronen. Wie der „Jutro“ hierzu erzählt, wurde eine ausgedehnte diesbezügliche Untersuchung auch in Ljubljana eingeleitet. Im Laufe des Montags wurden mehrere Personen verhört, die in die Angelegenheit verwickelt sind. Es wurden einige Verhaftungen angeordnet. Die Verurteilung wird fortgesetzt.

Ein Bogenschütze. Johann Plešivec aus Grunzau schickte, wie dies schon seine Art ist, auch am 28. d. M. mittel- und beschäftigungslas durch die Straßen der Stadt, um hier und dort mit Erfolg einen Vorübergehenden um Manosen „anzupumpen“. Da er sich auch auf Hausbesuche verband, betrat er in der Volkova ulica eine Wohnung, in der er sich mit festerem Handgriff eine Unterhose aneignete und sofort wieder zu verschwinden suchte. Seine Manipulation wurde aber rechtzeitig bemerkt und bald darauf schritt er in Begleitung eines Sicherheitsorgans seiner Belohnung entgegen.

Diebstahl. Am 28. d. M. vormittags wurde in der Manufakturwarenhandlung des Kaufmannes Vidovec in der Gosposla ulica von einem unbekannten Täter ein 38 Meter umfassender Ballen Seilwand im Werte von 4000 Kronen gestohlen.

Wegen nächtlicher Aufstörung wurden in der vergangenen Nacht wieder zwei Betrunkene von Sicherheitsorganen gestellt und zum Polizeikommissariat überführt, wo sie mit entsprechenden polizeilichen Strafen belegt wurden.

Warnung vor einem Schwindler! Vor kurzem kam nach Maribor ein etwa 30- bis 32-jähriger Mann, mittlerer Größe, mit einem schlanken Fuß, dessen Reisedokumente auf Wilhelm Göbl lauteten. Über den Zweck seines hiesigen Aufenthaltes wird nun bekannt, daß er für die Auswanderung nach Argentinien agiterte. Am 13. oder 14. d. M. soll er in einem Stall der Firma Scherbaum eine Zusammenkunft mit jungen Leuten gehabt haben, denen er in märchenhaften Bildern die Lage in Argentinien schilderte und sie zur Auswanderung dorthin aufmunterte. In diesem Sinne soll in jenen Tagen auch in einem hiesigen Blatte eine Aufforderung erschienen sein. Göbl verteilte unter die Burschen Druckforten mit dem Kopfe „Colonia Clementina a Mario Vilcomoso, Argentinia“, wovon Ausfüllung und Kassierte von jenen, die sich zur Ausreise bereit erklärt hatten, ein Angebot von 100 bis 200 Dinar ein. Bezüglich der erforderlichen Reisedokumente spiegelte er ihnen vor, daß er sie ohne Ausweispassiere über die Grenze bringen werde, wo sie sodann ohne Schwierigkeiten alle nötigen Dokumente für die Reise erhalten würden. Auf Grund einer Anzeige, die über die Vorgangsweise dieses Agenten der hiesigen Sicherheitsbehörde zugeht, wurden sofort die nötigen Nachforschungen eingeleitet, um des Mannes habhaft zu werden, doch scheint er Lunte gerochen zu haben und brachte sich noch rechtzeitig in Sicherheit. Verhaftet konnten nur seine beiden Helfer gefasst werden, die ihm die jungen Leute zutrieben. Die beiden wurden der Staatsanwaltschaft übergeben. Wie festgestellt werden konnte, hielt sich Göbl seinerzeit auch in Celje und in Rom auf, wo er ähnliche Schwindelereien betrieb und als falscher Agent jungen Leuten Geld erprekte. Die Bevölkerung wird vor dem Schwindler gewarnt, wobei noch auf die feinerzeitliche Verlautbarung der Landesverwaltung, Abteilung für soziale Fürsorge, hingewiesen wird, in welcher vor Auswanderern noch Anmerkungen wegen der dortigen unglücklichen Verhältnisse und des ungesunden Klimas verwahrt wird, sowie noch besonders darauf, daß die Auswanderung nach Argentinien nur besonders dazu befähigte Personen vermitteln dürfen, denen die argentinischen Einwanderungsvorschriften genau bekannt sind. Die Bevölkerung möge sich daher vor Schwindlern dieser Art nicht betören und zu unbedachten Handlungen hinführen lassen, da sie nur dadurch zu Schaden käme, wofür aber mögen solche Individuen unversehrlich der Sicherheitsbehörde bzw. dem nächsten Gendarmerieposten angezeigt werden. Damit können noch rechtzeitig das Handwerk gelegt werden kann.

Automobilisation. In der Verwaltungskanzlei der Draudivisions-Artilleriewerkstätte in Ljubljana und auf dem Ljubljansko polje findet am 27., 28., 29., 30. und 31. Dezember 1921, jedesmal an den angeführten Tagen um 8 Uhr eine öffentliche mündliche Versteigerung von 48 Automobilen und eines elektrischen Betwagens statt. Jedes Auto wird dem Meistbietenden einzeln verkauft. In die Bedingungen zu dieser Versteigerung kann in der Verapaltung der Draudivisions-Artilleriewerkstätte (Artilleriearsenal) in Ljubljana Einsicht genommen werden. Automobile, die auf dem Ljubljansko polje zur Veräußerung gelangen, können bis zum Tage der Veräußerung täglich während der Amtsstunden besichtigt werden. Jeder Lizitant hat vor der Versteigerung eine Kaution zu erlegen, und zwar: a) Inländer 5 Prozent vom für die Versteigerung angegebenen Ankaufspreise für jedes Automobil und b) von Ausländern 10 Prozent. Die Kautionen jener Lizitanten, die bei der Versteigerung ein Automobil erstanden haben, werden bis zur Beendigung der Versteigerung zurückgehalten, die übrigen jedoch sofort zurückgestellt. Alle Interessenten werden eingeladen, dieser Versteigerung beizuhöhen.

Die Karten- und Dominospieler. Das provisorische Gesetz über die staatliche Verbrauchssteuer über Karten und Dominospieler bestimmt, daß für jedes Karten- und Dominospiel eine Taxe von 5 Dinar zu zahlen ist. Weil der Verkauf von Karten- und Dominospielen einer Kontrolle unterliegt, werden alle Verkäufer dieser Gegenstände zur Vermeidung eventueller Strafen aufmerksam gemacht, den Verkauf von Karten- und Dominospielen, soweit sie das noch nicht getan haben, der hiesigen Finanzbezirksdirektion anzumelden.

Vorträge für die Polizeimannschaft. Die anfänglich des Dienstjahres vom neuen Polizeichef Oberpolizeirat Kersovan angeordneten Vorträge für die Personale der Sicherheitswache und des Geheimagentenkörpers wurden gestern durch Oberpolizeirat Kersovan mit einer Besprechung des Themas „Unsere Verfassung“ eröffnet. Der Vortrag fand in einem vom Direktor der hiesigen Realschule Dr. Zupancic im Einvernehmen mit dem Bürgermeister Grdar freundlich zur Verfügung gestellten Saale der hiesigen Realschule statt. Jeder Vortrag wird wiederholt, um dem gesamten in zwei Gruppen diensttunenden Personale die Teilnahme zu ermöglichen. Demnächst findet ein ärztlicher Vortrag über die erste Hilfe bei Unglücksfällen statt, dem sodann Vorträge über Kriminalistik und über das Strafgesetz folgen sollen.

Diebstahl. Wie wir seinerzeit berichteten, wurde in die Pfarrkirche St. Martin am Bacher eingebrochen, wobei den Dieben mehrere stückliche Gefäße in die Hände fielen. Diese Gegenstände wollte ein gewisser Drzina aus Sv. Rungota dem hiesigen Goldschmied Frn. Tratnik verkaufen. Dieser ließ jedoch den Drzina arrestieren, dessen Gefährte damals entflohen. Drzina wurde nun zu acht Monaten schweren Kerlers verurteilt.

Werbendeckel. Montag gegen 15 Uhr glitt das in einen Wagen gespannte Pferd des Besitzers Cernusel aus Kamnica infolge des hohen Schnees am Glavni trg aus und konnte nicht mehr aufstehen. Von dem Unfall wurde die freiwillige Feuerwehr verständigt, die ausrückte und nach einigen Minuten das gekörzte Pferd mit dem Hebeapparate auf die Seine brachte. Das Pferd trug sonst keine Verletzungen davon und konnte wieder nach Hause fahren. — Sonntag gegen halb 11 Uhr kam der Baumeister Josef Aetrep, wohnhaft Smetanova ulica, mit einem Wagen nach Hause und wollte im Hofe die zwei vorgelassenen Pferde in den Stall führen. Die Pferde rissen sich jedoch los, galoppierten im Hofe herum, kamen zu einer Senkgrube und fielen beide hinein. Da man aus der tiefen Senkgrube die Pferde nicht herausholen konnte, wurde die freiwillige Feuerwehr gerufen, die nach anstrengender einkindiger Arbeit die Pferde mit ihrem Hebeapparate glücklich aus der Senkgrube herausbrachte. Die Pferde trugen bei dem Sturze keinerlei Verletzungen davon.

Sport.

Das neueste Sportheft ist in der bekannt gewordenen Ausstattung mit folgendem Inhalt erschienen: Skisport. Mit Skiern auf dem Pradec und Bistri Prof. Skitouren, Hauptversammlung des jugoslawischen Olympiadeauschusses. Angehende Verhältnisse, Volksgesundheits, Wintersport, Fußball, Athletik, Fahrrad- und Motorsport, Aktuelle Mitteilungen, Berichtedenes. In dem Heft fallen neben wirklich prächtigen und künstlerisch einwandfrei Photographien über Wintersport auf.

Kino.
Mestni kino. Vom Dienstag den 29. bis einschließlich Donnerstag den 1. Dezember werden „Die Geister des Toten“, Drama in 4 Akten, nebst dem Lustspiel „Der Baumtag“ vorgeführt.

Vom Tage.

Wells warnt vor einer Katastrophe. Der englische Schriftsteller und Romandichter H. G. Wells hat sich nach Washington begeben, um für eine große Anzahl amerikanischer und europäischer Blätter Berichte zu liefern. In einer einleitenden Betrachtung, die er „Das Ungeheuer der Aufgabe und die Wichtigkeit der Menschen“ betitelt, warnt er die verantwortlichen Männer dringend davor, auf dem bisherigen Wege einer veralteten Diplomatie weiterzugehen. Er schildert die furchtbaren Gefahren der gegenwärtigen Weltlage. Die Weltaufgabe der Wiederherstellung von Handel und Wandel“ schreibt er, „ist nur möglich unter Regierungen, die ehrlich im Frieden sind, und infolge des Zusammenstoßes von Versailles gibt es noch keinen solchen ehrlichen Frieden. Ueberall mühten die Regierungen vor allem Japan, Frankreich, mitten in der ständigen Auflösung der gegenwärtigen Wirtschaft bereiten sie sich für neue Kriege vor, die nur das eine Ende haben können: eine Ausdehnung des Hungers und des gesellschaftlichen Zusammenbruchs, der schon Rußland verschlungen hat, auf den übrigen Teil des ganzen Welt. In Rußland sowie in Deutschland und in vielen Teilen Deutschlands ist dieser gesellschaftliche Niedergang bereits sichtbar. Aber auch im westlichen Europa, in Frankreich und England, herrscht Armut, herrscht ein schmerzlicher Verfall für jeden, der scharf sieht. Wenn man, wie ich, von Europa nach Amerika kommt, so ist man erschrocken über die unerschöpfliche Lebenskraft und den Reichtum Newyorks. Aber diese sprühende, wachsende Stadt erhält doch nur ihre ganze erstaunliche Lebendigkeit vom Handel, dessen Wurzeln absterben. Mit der vielleicht einzigen Ausnahme von London scheint mir die Lage Newyorks die gefährlichste, die irgendeine Stadt in der Welt hat. Was wird aus dieser ungeheuren Menschenmenge, wenn der Handel, der sie ernährt, stutzt? Und er wird sicherlich stutzen, wenn nicht der Verkauf der europäischen Geldwirtschaft und des europäischen Handels aufgehoben wird.“

Vollwirtschaft.

Kurze Nachrichten, entnommen der gleichnamigen Beilage d. „Südl. Woch.“ Wie aus Bukarest berichtet wird, beschloß der Minister die Errichtung einer Börse in Klausenburg und in Galatz. — Die Bank von England hat den Diskont von 5 einhalb v. H. auf 5 v. H. herabgesetzt. Die Federal Reservebank setzte den Diskont von 5 auf 4 einhalb v. H. herab. — Der Bundesrat hat mit der Beratung des Budgets der Eidgenossenschaft für 1922 begonnen. Es wird ein Defizit von nahezu 100 Millionen Franken aufzuweisen. Die Einnahmen werden auf 125 Millionen Franken veranschlagt. — In den städtischen Erdbecken bei Eggen, sprang aus einem neuen Bohrloch ein mächtiger Erdölstrahl 30 Meter hoch, der die Umgebung überflutete. Nach ausgearbeiteter Dämme schafften ein großes provisorisches Reservoir, das schon jetzt einen See gleicht. Die Wichtigkeit dieser Aufschüttung läßt annehmen, daß das Eggeneller Petroleumvorkommen die Vorfluter Gruben an Ergiebigkeit mindestens erreichen wird. — Auf die zu 9 einhalb Prozent angelegte 6-proz. norwegische Anleihe in der Höhe von K 110 Millionen, wurden nur 20 Millionen, also kaum mehr als ein Sechstel, gezeichnet.

Börsenbericht.

Zagreb, 28. November. Devisen: Berlin 101 bis 103, Italien 1175 bis 1195, London 1185 bis 1195, New York 295 bis 296, Paris 2025 bis 2075, Prag 312 bis 315, Schwetz 5500 bis 5700, Wien 4,25 bis 4,30, Budapest 34 bis 35. — Valuten: Dollar 291 bis 293, Sterr. Krone 5,50, Zarrubel 22 bis 27, Napoleondor 1020, deutsche Mark 105 bis 110, rum. Lei 190 bis 201, bulg. Lev 180, Lire 1170.
Zürich, 28. November. Devisen: Berlin 1,92, Holland 188, New York 527, London 21,08, Paris 36,75, Mailand 21,50, Prag 5,60, Budapest 0,57, Zagreb 1,70, Warschau 0,15, Wien 0,16, Sterr. Krone 0,11.
Freiwillige Feuerwehr Maribor.
 Zur Uebernahme der Bereitschaft ab Sonntag den 27. November 1921, 14 Uhr wird der 3. Kommandiert. Brandmeister Franz Graf.
 Das Kommando.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Strümpfe und Socken werden neugefrüht und angefrüht, sowie alle in das Fach einschlägigen Arbeiten billigst gefertigt. Maschinenteile M. Vesjak. Velinska ulica 17. 9999

Wittor Schenk übernimmt Schuhwerk zum Herrichten in bester Ausführung und zu billigen Preisen. Vinharlova ul. Nr. 12. 10081

Realitäten

Kauf und Verkauf von Behängen, Geschäften und Zinshäuser, Villen, Galt-, Kaffeehäuser zu den kulantesten Bedingungen übernimmt Realitätenbüro des Karl Troha, Maribor, Slovenska ulica 4. 5945

In kaufen gesucht

Schreibmaschine, Schreibfisch, Schreib-Panzerkaffe wird sofort gekauft. Wo sagt die Verw. 10086

In verkaufen

Kraut, prima 7-8 A. Äpfel, Äpfel 10-14 A., auch per Fruchtgut überall gegen Nachnahme bei äußerster Verrechnung von Emballage, Obst- und Gemüsehandlung Ivan Štillich, Koroska cesta 128. 9919

Alle Kleider und Schuhe sind abzugeben. Welt, Aleksandrova ulica 57. 10099

Gute alte Violine zu verkaufen. Kupaik, Ob zeleznici 6. 10105

Schneemaschine zu verkaufen. Črna ul. 112, Gemeinde Patterperk. 10101

Ein- u. zweispännige Aufschier- und Familienwägen. Vikiher, Kersnikova ulica 1. 10095

Kartoffel, größere Mengen bei M. Verdajs. Trg Jožbode. 10111

Soziales delikates Sauerkraut in bekannt guter Qualität, wieder zu haben bei Ferd. Kaufmann, Glavni trg 2. 10090

Ein Mantel, mehrere quierhaltene Kleider, Decken, Betten u. einige kleinere Möbel. Magdalenska ulica 16. 10093

Stahler, neu, Damenschuhe 37, Arbeiterische, Eisische und Galocher. Tattenbachova ul. 19, Tür 1. 10100

Kaufe jedes Quantum handgebrochtes Tafelbrot zu höchsten Tagespreisen. Obsthandlung Ivan Štillich, Koroska cesta 128. 9616

Ein- und Zweispänner, Dandauer, Aufschierwagen, Poni- und Giehwagen bei Franc Berk, Jugoslovanski trg 3. 10070

Meberpieltes Klavier zu verkaufen Ruska cesta 45, I. Stock. Tür 16. (Kreuzhof) 10074

Süßher Aufschierwagen, zweirädrig, zu verkaufen. Anfragen unter „Wagen“ an die Verw. 10084

In vermieten

Tausche einzimmerige gegen zweizimmerige Wohnung. Zahl hohe Belohnung. Anträge unter „Belohnung“ a. d. Verw. 10102

In mieten gesucht

Wohnung sucht möbl. Zimmer. Anfrage in der Verw. 10080

Bandbeamten sucht nett möbl. Zimmer womöglich samt Verpflegung. Zuschriften erbeten unter „Nr. 2000“ an die Verw. 10094

Zwei solide Herren suchen möblierte Zimmer, wenn möglich mit Koch. Preis Nebenfrage. Anträge unter „Rein“ an die Verw. 10087

Stellengesuche

Gebildetes Fräulein sucht Stelle bei alleinlebender Dame als Gesellschafterin, geht auch zu Kindern. Spricht Slowenisch und Deutsch. Ohne Gehalt. Menzel Gaberje-Celje 100. 10086

Besseres anständiges Mädchen wünscht als Verkäuferin unterzukommen. Anträge erbeten unter „Besseres Mädchen“ an die Verw. 10110

Offene Stellen

Einen geschulten Winzer und einen Müllergehilfen sucht die Herrschaft von Kukuljevic Ivanec bei Varazdin. 10068

Erfahrene Zahlkassierin mit Jahreszeugnissen wird augen. Anfrage in der Verw. 10085

Neuere Bedienerin wird augen. Plinarniska ulica 17. 10103

Verloren-Gefunden

Wollhund zugelaufen. Abzugeben Koroska cesta 102. 10104

Junge Witwe

mit herzlichem Bubi u. kleinem Vermögen sucht Bekanntschaft zwecks Ehe mit älterem feinen gutsituierten Herrn. Briefe unter „Ephen“ an die Verw. 10092

gesucht:

eine perfekte Köchin u. ein Stubenmädchen. Offerte sind zu senden an Matilde Žlic, Zagreb, Tustanac 18a. 10083

Wiener Spiritus-Hefe

garantiert beste Triebkraft und Haltbarkeit, täglich frisch, empfiehlt per Kilo Kr. 40. Joh. Roy, Glavni trg 3, Post- und Bahn-Verband. 10037

Spiritus

rest. 95 Prozent
Slivowitz,
Rum, Liköre

engros endail
Albrecht & Strohbach
Maribor, Gosposka ulica 19. 10108

Freitag

!! 2. !!

Gastspiel

Opern-
Bariton

W. Stamcar

Velika
fabarna

Opern-
Abend.

Branchen Sie Annoncen

in Zeitungen oder Kalendern, so eriparen Sie Mühe, Zeit und Geld, wenn Sie sich an das alte erfahrene

Annoucenbüro

BLOCKNER
Zagreb, Jurjevska ul. 31 wenden,
Telephon 21-65.
Vorschläge kostenlos.

Automobil

fahrtbereit und im besten Zustande wird sehr preiswert verkauft. **Georg Kobale, Slov. Bistrica.** 10107

Heute **Velika kavarna** Dienstag

Elite-Konzert!

Verstärktes Orchester des Prof. E. Rubčić.

Dirigend: J. Kaplanek.

Programm:

- Mendelssohn. Hochzeitsmarsch aus „Sommernachts Traum“.
- Doofak. Slawische Tänze Nr. 10.
- Drigo. Serenade a. d. Ballett „Les Millions de Sarrakin“.
- Cajkowskij. Andante a. d. 5. Symphonie G. moll.
- Beriot. Szene de Ballett, Violin solo Jan Rubčić.
- Donizetti. Lucia di Lammermoor, Phantasie.
- Brahms. Ungarischer Tanz Nr. 6.
- Doofak. Slawischer Tanz Nr. 1.
- Balle. Ouvertüre zu „Zigeunerin“.
- Brahms. Ungarischer Tanz Nr. 5.
- Doofak. Slawischer Tanz Nr. 8.
- Jajc. Ouvertüre zu „Kere von Boissy“.

Freitag, 2. Dezember Gastspiel des Opern-Baritons Herrn **W. Stamcar** vom Nationaltheater in Maribor 10106

Opern-Abend.

Innigsten Dank

für alle uns zukommenden Liebesbeweise anlässlich des schweren Verlustes. 10109

Familien Stürzer, Doonig und Morauf.

Kundmachung.

Verkauf ärarischer Fohlen.

Es werden alle interessierten Züchter eingeladen, sich am 6. Dezember 1921 um 9 Uhr vorm bei der Komanda 4. pukla letke artiljerije (Tržaska cesta) in Maribor einzufinden da an diesem Tage im Lizitationswege 20 ärarische Fohlen, bis zu 6 Monate alt, verkauft werden. Der Kauf wird mit dem Meistbietenden bei Erlag der Summe in bar abgeschlossen. 19032

Der Kommandant: **Duhovnik Mil. H. Stevanović.**

Elektrische Motoren
Installationsmaterial
Glühlampen, Zähler etc. } **Fabrikat A. E. G.**

liefert zu günstigen Preisen 10112

elektrotechnisches Unternehmen
Karol Florjančič, Celje,
Cankarjeva cesta 2.

SALAMI

(hochprima Qualität)

schnittfreie Ware
überall erhältlich

Erste kroatische Salami-, Selch- und Fettwaren-Fabrik

M. GAVRILOVIC SINOVI d.d.
PETRINJA.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Familien **Fuchs** und **Wagner** geben allen übrigen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Hinscheiden ihrer lieben und guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Maria Wagner, geb. Hlina

Wohlfahrtswitwe der St.-B. und Hausbesitzerin

welche Montag den 28. November 1921 um 12 Uhr sanft und gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis der leuren Dahingegangenen findet Mittwoch den 30. November 1921 um 15 Uhr am Friedhofe in Pobrezje statt.

Maribor, am 28. November 1921.

10082

Ein donnerndes Hoch

zum Namensfeste unseres verehrten Herrn Chef **Andreas Halbwidl** (Hotel „Stara pivarna“)

Viel Glück und Gesundheit
Und vom „Schilcher“ einen Spitz
Dies wünschen ergebenst
Stürzl, Tontsch, Bruno und Fritz.

10088

Achtung, Sportler!

Billige Sportrodeln mit Gurten und Eisenschieneu beschlagen, in 3 Größen, Ein- und Zweifacher und Kinderrodeln zu verkaufen. Preis K. 270 per Stück bei frankopostversendung. **Ignaz Müller, Rodelerzeugung, Duhred-Marenberg.** 10077

Tafeläpfel

Zwei Waggon schöne gebrochte Äpfel verschiedener Sorten franko Wag. Maribor zu verkaufen. Anträge oder Anfragen an die Obsthandlung **Ivan Štillich, Koroska cesta Nr. 128.** 9618

Brückenwaage

Fabrikat **Gember**, 4000 Kilogramm, in tadellosem Zustande zu verkaufen. Näheres bei **Maxo Heinrich** in Lafovac zu erfahren. 10083

Gutherziges deutsches Mädchen

für 8-, 7- und 2-jährigen Buben gesucht. Zuschriften mit Photographie erbeten an Frau **Vespa, Illoane, Ingelekar, Subotica, Trumbiceva ulica 7.** 10085

Für Advokaten oder Notare.

Gut erhaltene, fast neue **Schreibmaschine**

Smith-Bros, mit groß. Typen wird gegen ein anderes gutes System mit kleineren Typen umzutauschen gesucht. Offerte unter „Schreibmaschine“ an die Verw. 10091

DIAMALT

„Achtung Bäcker“. Diamalt fabrikat **Hauer & Sobotta**, Wien-Stadlau in friedenszeitqualität wieder erhältlich bei Generalvertretung für Jugoslawien, **Edward Duzanec**, Zagreb, Depot Strossmajerova ulica 10. 7747 Verkaufsstelle für Maribor bei **fa. Math. Ziegler, Glavni trg**

Achtung!

Empfehle allen hochgeehrten Kaufleuten und Abnehmern hochprima Waren für Nisolo, Lebluchen, alle Sorten Bäckereien, Weihnachtskerzen, weiß- und färbig, sowie auch andere Wachskerzen zu den billigsten Preisen. Verlangt Preisliste, **Kranz Coital, Slov.-Bistrica.** 8857

Kompagnon

mit 1/2 bis 1 Million Kronen Kapital wird zu einem größeren rentablen Unternehmen am hiesigen Plage gesucht. Ernste Reflektanten wollen ihre Zuschriften unter „Rentabel“ an die Verwaltung richten. 9982